

# Emmausgang für jeden – Stationen auf dem Weg



BISTUM PASSAU  
JUGENDBÜRO  
PASSAU

## 1. Station

### Zum Nachdenken:

#### Fußspur Gottes

Ein französischer Gelehrter durchquert mit einigen Forschern die Wüste. Beim Sonnuntergang beginnen die Forscher zu beten. „Was machen Sie da?“, fragt der Gelehrte einen von ihnen. „Ich bete.“ „Zu wem?“ „Zu Gott.“ „Haben Sie ihn denn jemals gesehen, betastet, gefühlt?“ „Nein.“ „Wie können Sie dann nur an ihn glauben?“

Am nächsten Morgen, als der Franzose aus dem Zelt kriecht, meinte er zu einem der Forscher: „Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!“ „Woher wollen Sie das wissen? Haben Sie es gesehen, betastet, gefühlt?“ „Nein, aber man sieht doch rings um das Zelt die Fußspuren!“ Der Forscher weist zum Horizont, wo die Sonne aufgeht in all ihrer Pracht: „Da, sehen Sie: Die Fußspur Gottes!“

### Gebet:

Gott, du kommst immer anders, als ich mir ausdenke, du bist immer auf der Suche nach mir auch wenn ich weit weg bin.

Du willst nur, dass ich mich von dir finden lasse. Ja, ich möchte mich von dir finden lassen in meinem ganz gewöhnlichen Alltag, ich möchte dich erkennen in all dem Schönen und auch in dem, was mir schwer fällt.

Ich ahne, dann beginnt ein neues, ein erfülltes Leben... Ein Leben mit dir! Amen.

**Lied: Herr, gib mir Mut (GL 448/1+2)**

## 2. Station

### Zum Nachdenken:

#### Zwölf Uhr mittags

Dem Pfarrer einer Stadt in Süddeutschland fiel ein alter, bescheiden wirkender Mann auf, der jeden Mittag die Kirche betrat und sie kurz darauf wieder verlies.

Eines Tages fragte er den Alten, was er denn in der Kirche tue. Der antwortete: „Ich gehe hinein, um zu beten.“ Als der Pfarrer verwundert meinte, er verweile nie lange genug in der Kirche, um wirklich beten zu können, sagte der Besucher: „Ich kann kein langes Gebet sprechen, aber ich komme jeden Tag um zwölf und sage: Jesus, hier ist Johannes.“ Eines Tages musste Johannes ins Krankenhaus. Ärzte und Schwestern stellten bald fest, dass er auf die anderen Patienten einen heilsamen Einfluss hatte. Die Nörgler nörgelten weniger, und die Traurigen konnten auch mal lachen. „Johannes“, sagten sie, „du bist immer so gelassen und heiter.“ „Ach“, winkte Johannes ab, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“ Doch niemand hatte bei ihm je Besuch gesehen. Er hatte keine Verwandten und auch keine engeren Freunde. „Dein Besucher“, fragte eine Schwester, „wann kommt der denn?“ „Jeden Mittag um zwölf. Er tritt ein, steht am Fußende meines Bettes und sagt: Johannes, hier ist Jesus.“

### **Gebet:**

Gott, ich sehne mich nach echter Nähe, hoffe ich auf Ermutigung und Rat, wünsche mir Verständnis wahre Liebe.

Du weißt das alles, dir ist nichts verborgen. Dir möchte ich alle meine Grenzen öffnen, dich möchte ich in mein Leben einlassen, du sollst mein König sein.

Ich danke dir, Gott, dass du immer wieder bei mir anklopfst und mich mit mir nicht alleine lässt. Amen.

### **Lied: Herr, gib mir Mut (GL 448/3+4)**